



Stiftung Heilig-Geist-Spital  
Herrn berufsm. Stadtrat Chase  
Rathausplatz 2  
85049 Ingolstadt

**Amt für Soziales  
FQA / Heimaufsicht**

Telefon  
(0841) 3 05-0  
Telefax  
(0841) 3 05-16 29  
E-Mail  
fqa@ingolstadt.de

Ihr Schreiben vom /Ihre Zeichen

**Bitte bei Antwort angeben**  
Unsere Zeichen  
V/50/2-B

Datum  
13.06.2014

## Pflege-Prüfbericht

### **Vollzug des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG)**

**Tag der Prüfung: 20.05.2014 von 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr**

#### **Geprüfte Einrichtung:**

Heilig-Geist-Spital  
Fechtgasse 1  
85049 Ingolstadt  
[www.ingolstadt.de/senioren](http://www.ingolstadt.de/senioren)

#### **Träger der Einrichtung:**

Stiftung Heilig-Geist-Spital  
Rathausplatz 2  
85049 Ingolstadt

**Für den Zeitpunkt der Prüfung wurde Folgendes festgestellt:**

**I. Allgemeine Informationen zur Einrichtung**

**Bauliche Gegebenheiten**

Wohnplätze: 186 (davon 152 Pflege- und 34 Wohnheimplätze)

Anzahl der Einzelzimmer: 160 Anzahl der Doppelzimmer: 13

Einzelzimmerquote: 86 %

Ausstattung:

Pflegebett (zum Teil Niederflurpflegebett) Nachtkästchen,  
weitere Möblierung kann vom Bewohner mitgebracht werden oder wird bei Bedarf  
gestellt.

Technik:

Rufanlage (bei Bedarf mit mobiler Glocke), Radio- und Fernsehanschluss, Telefon-  
/Internet-Anschluss, automatische, flächendeckende Brandmeldeanlage;

Barrierefreiheit:

Das Gebäude und seine Außenanlagen sind barrierefrei

mit Ausnahme der Terrassen-/Balkontüren der Bewohnerzimmer und Aufenthaltsräume  
auf die Terrassen und Balkone (die Zugänge in den Garten sind barrierefrei)

Gemeinschaftsräume:

Allgemein:

**Erdgeschoß:**

Bibliothek

Spitalstüberl

Speisesaal/Veranstaltungsraum

Kapelle

Friseur/Fußpflege:

Tagestreff (Küche, Esszimmer, Wohnzimmer)

Ergotherapieaum

**Garten:**

Terrasse 1. OG

Terrasse 2. OG

**Stationsbezogen:**

Kurzzeitpflege, Erdgeschoß, 10 Einzel-, 1 Doppelzimmer:

1 Speise- und Aufenthaltsraum

1 Küche (zur Nutzung auch mit Bewohner)

1 Terrasse

Wohnbereich Blumenwiese, Erdgeschoß, allgemeine Pflege, 29 Einzelzimmer:

2 Speise- und Aufenthaltsräume  
1 Küche (zur Nutzung auch mit Bewohner)  
1 Terrasse

Wohnbereich Rosengarten, 1. Obergeschoß, allgemeine Pflege, 36 Einzelzimmer:

2 Speise- und Aufenthaltsräume  
1 Küche (zur Nutzung auch mit Bewohner)  
1 Balkon

Wohnbereich Sonnenblume, 1. Obergeschoß, allgemeine Pflege, 36 Einzelzimmer:

2 Speise- und Aufenthaltsbereiche  
1 Küche (zur Nutzung auch mit Bewohner)

Wohnbereich Regenbogen, 2. Obergeschoß, 30 Einzelzimmer

2 Speise- und Aufenthaltsräume  
1 Küche (zur Nutzung auch mit Bewohner)  
1 Balkon

Wohnbereich Sonnenwinkel, 2. Obergeschoß, allgemeine Pflege, 12 Einzel- und 12 Doppelzimmer:

4 Speise- und Aufenthaltsbereiche  
1 Küche (zur Nutzung auch mit Bewohner)  
1 Dachterrasse

Sanitäranlagen:

Jedes Einzel-/Doppelzimmer verfügt über eine Nasszelle mit Dusche, Waschbecken, Toilette.

Die Wohnbereiche sind ausgestattet mit jeweils

einem Pflegebad mit Pflegebadewanne, Waschbecken und Toilette  
(das Pflegebad in der Kurzzeitpflege wurde zum Frisiersalon umgewidmet mit 2 Frisierplätzen, Waschbecken und ein schwenkbares Friseurwaschbecken)

1 Entsorgungsraum/Fäkalienspüle  
Personaltoilette, Personalumkleideräume, Personaldusche

Im Erdgeschoß befinden sich 2 behindertengerechte Besuchertoiletten

Im 2. Obergeschoß eine behindertengerechte Besuchertoilette

Das gesamte Kalt- und Warmwassersystem ist zum Schutz vor Legionellen mit einer Chloranlage versehen, ein Verbrühschutz existiert nicht.

**Personelle Angaben** (alle Angaben jeweils in Vollzeitäquivalenzstellen)

Anzahl der Fachkräfte:

Pflege:	31,66
Therapie:	0,75
soziale Betreuung:	0,77
Gerontopsychiatrie:	4,00

Anzahl der Hilfskräfte: 29,75

Anzahl der Betreuungskräfte: [§ 87 SGB XI] 2,97

Personenzahl der auszubildenden Pflege- und Betreuungsfachkräfte: 5

Fachkraftquote: 56,13% Geronto-Fachkraftquote: 85,11%

Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner (je nach Pflegegrad):

Rüstige = 36

Stufe 0 = 10   Stufe 1 = 59   Stufe 2 = 39   Stufe 3 = 33

**Mitwirkung und Teilhabe**

Der Heimbeirat/die Bewohnervertretung besteht aus 6 Mitgliedern, davon 3 Bewohner und 3 Externe. Er tagt einmal monatlich und wird regelmäßig informiert bzw. bestimmt mit in Fragen der Heimausstattung, des Veranstaltungsprogramms, der Speiseplangestaltung, der Qualitätsentwicklung, der Heimentgelte usw.

Die Verwendung der Begriffe Bewohner, Pflegebedürftiger usw. bezieht sich im nachfolgenden neutral auf beiderlei Geschlecht und ist nicht diskriminierend zu verstehen. Vielmehr soll dadurch ein ungestörter Textfluss beim Lesen erreicht werden.

## II. Positive Aspekte

### **Kernqualitätsbereich: Erhalt und Förderung der eigenständigen Lebensführung**

#### Alltagsaktivitäten: Ernährung

Bei einem Bewohner mit einem auffällig niedrigen Körpergewicht konnte ein sowohl fachgerechtes als auch individuelles Vorgehen festgestellt werden. Beispielsweise erhält der Bewohner die erwünschte Tischgemeinschaft, wird in den Speiseraum begleitet und kann bei der Auswahl und Mengenzusammenstellung der Speisen mitbestimmen, um den Appetit zu fördern und Ernährungsdefizite zu vermeiden.

#### Alltagsaktivitäten

Die teilnehmende Beobachtung einer Ganzkörperwäsche im Bett, ausgeführt von einer Pflegefachkraft, war beispielhaft in allen Qualitätsbereichen. Die ganzheitliche Pflege des Bewohners steht hier klar im Vordergrund. Alle geplanten Prophylaxen wurden auf der Basis einer aktivierenden Pflege durchgeführt. Die kommunikative und einfühlsame Durchführung erfolgte in ruhiger Atmosphäre. Der Umgang mit dem Bewohner war freundlich und respektvoll.

Für den Bewohner liegt ein aktuelles Screening-Ergebnis zur Ernährungssituation vor. Bei einem Bewohner mit dem Risiko für oder Anzeichen von Mangelernährung ist ein Assessment mit handlungsleitenden Informationen erfolgt.

Die Maßnahmen sind koordiniert, ggf. ethisch begründet und ihre Umsetzung ist überprüft.

Ein individueller Maßnahmenplan zur Sicherstellung einer bedürfnisorientierten und bedarfsgerechten Ernährung liegt vor.

Die Umgebung und Unterstützung bei den Mahlzeiten entspricht den Bedürfnissen und dem Bedarf des Bewohners.

Der Bewohner und seine Angehörigen sind über Risiken und Folgen einer Mangelernährung und über mögliche Interventionen informiert, beraten und ggf. angeleitet.

Die orale Nahrungsaufnahme des Bewohners ist seinen Bedürfnissen und seinem Bedarf entsprechend sichergestellt.

Die „Süßigkeitenbox“ ist eine sehr gute Idee und wird von den Bewohnern auch rege in Anspruch genommen. Die mit vorwiegend Süßigkeitenriegeln bestückte Boxen sind vor allem

für Bewohner mit reduziertem Ernährungszustand gedacht. Sie werden angehalten reinzugreifen und sich was „Leckeres“ für unterwegs mitzunehmen.

Die Bewohner, die nicht in der Lage dazu sind sich selbst zu bedienen, werden von den Pflegekräften versorgt.

Besonders für oft ruhelose und an Demenz erkrankte Bewohner ist dies neben Frischobst eine willkommene Abwechslung.

#### Mobilität:

Bei einem Bewohner mit eingeschränkter Beweglichkeit wird u. a. mittels Gehübungen auf eine ausreichende Förderung der Mobilität geachtet.

Individuelle Möglichkeiten, in der Bewegung eingeschränkte Bewohner zu mobilisieren, werden in den Maßnahmenplan aufgenommen und evaluiert.

Um die Mobilität des Bewohners zu fördern, werden Hilfsmittel (Rollator, Niederflurbetten...) in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt.

Die Rufanlage ist für den immobilen Bewohner erreichbar angebracht.

Der vollständig immobile Bewohner wird nachweislich in individuellen Intervallen gelagert.

Das individuelle Kontrakturrisiko des Bewohners ist eingeschätzt, entsprechende Maßnahmen geplant und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

(individuelle Maßnahmen zur Kontrakturprophylaxe sind geplant)

#### Soziale Lebensbereiche

Der Gesamteindruck der Einrichtung im Hinblick auf die Soziale Betreuung und die Anwendung von FEM ist sehr positiv.

Die Soziale Betreuung wird von einer Gesundheits- und Pflegemanagerin geleitet. Sie plant die Veranstaltungen im Haus, gestaltet die Heimzeitung Spitalkurier, bietet eigene Gruppenarbeit, kümmert sich um den Einsatz von ca. 40 Ehrenamtlichen und begleitet den Einsatz von Schülern aus umliegenden Schulen (Mittelschule, Gymnasium). Daneben wird von einer bewährten Gerontofachkraft und einer Ergotherapeutin das Angebot Tagestreff, Gruppenarbeit (Gedächtnistraining, Backen, Körperkräftigung), Einzeltherapie und der Einsatz der

Betreuungskräfte für die zusätzliche Einzelbetreuung organisiert und durchgeführt. Am Begehungstag war eine Maifeier als Veranstaltung geplant, die durch Schüler einer Berufsfachschule gestaltet werden soll. Zusätzlich zu dem umfangreichen Betreuungsangebot sahen wir den gezielten Einsatz von sogenannten Bürgerarbeiterinnen, die eine Betreuung auf den Wohnbereichen wirkungsvoll ergänzten.

Eine Bewohnerin teilte in einem Gespräch mit, dass sie aus dem umfangreichen Betreuungsangebot gezielt etwas aussuche. Sie schaue auch gern Fernsehen, weil sie noch politisch interessiert sei. Bei den Aushängen könne sie sich gut über das Angebot informieren. Das Singen mag sie nicht, weil sie nicht singen könne. Die heutige Maifeier werde sie gerne besuchen. Es sei viel geboten und sie sei sehr zufrieden mit der Einrichtung.

Eine weitere Bewohnerin teilte mit, Sie könne noch das meiste selbst machen und bräuchte nur Hilfe beim Duschen. Sie könne auch das Haus noch selbständig mit dem Rollator verlassen und drehe gern auch eine kleine Stadtrunde. Aus dem vielfältigen Angebot suche sie sich vor allem die Gymnastik und das Kuchen Backen aus. Auch das Sonntags-Café finde sie attraktiv. Die Zimmer in der Einrichtung seien in Ordnung.

### **Kernqualitätsbereich: Gesundheitsvorsorge**

#### Sturzprophylaxe:

Bei einem Bewohner wurde die Sturzgefahr fachgerecht eingeschätzt und notwendige Maßnahmen zur Vermeidung von Stürzen und zur Minimierung von sturzbedingten Folgen umgesetzt. U. a. trägt der Bewohner nach fachgerechter Beratung eine Hüftschutzhose und während der Nacht Noppensocken.

Das aktuelle Sturzrisiko des Bewohners wurde systematisch erfasst.

Der Bewohner und ggf. seine Angehörigen kennen das individuelle Sturzrisiko sowie geeignete Maßnahmen zur Sturzprophylaxe. Die Beratung und ggf. die Schulung sind dokumentiert.

Ein individueller Maßnahmenplan zur Sturzprophylaxe liegt vor.

Interventionen, Hilfsmittel und Umgebung sind dem individuellen Sturzrisiko des Bewohners angepasst und fördern eine sichere Mobilität.

Bei der Gestaltung des Bewohnerzimmers sind alle Aspekte des erhöhten Sturzrisikos berücksichtigt.

Jeder Sturz des Bewohners ist dokumentiert und analysiert. Eine erneute Einschätzung erfolgte.

#### Dekubitusprophylaxe:

Bei einem Bewohner wurde die Dekubitusgefahr fachgerecht eingeschätzt und notwendige Maßnahmen zur Vermeidung von Dekubitus umgesetzt. U. a. wird insbesondere auf ausreichende Bewegungsförderung geachtet.

Bei dem geprüften Bewohner liegt eine aktuelle, systematische Einschätzung der Dekubitusgefährdung vor.

Ein individueller Bewegungsplan für den geprüften Bewohner wurde erstellt.

Der Bewohner befindet sich auf einer für ihn geeigneten druckverteilenden Unterlage.

Der Bewohner hat keinen Dekubitus.

#### Umgang mit ärztlichen Anordnungen

Beobachtet wurde die Kontrolle des Blutzuckers und anschließende subcutane Injektion der erforderlichen Dosis an Insulin bei zwei Bewohnern.

Die Durchführung der behandlungspflegerischen Maßnahmen war hygienisch korrekt und entsprach der jeweiligen ärztlichen Anordnung.

### **Kernqualitätsbereich: Helfender Umgang**

#### Freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM)

Vor der Anwendung von FEM wird ein nachvollziehbares Beratungsprotokoll über sämtliche Aspekte (Ursachen der Sturzgefährdung, Grenzen der Alternativen, Prävention, etc.) mit den Vertretern des Bewohners (Betreuer, Bevollmächtigter) erstellt. Bei bekannter Sturzgefährdung werden Alternativen, wie beispielsweise Hüftprotektoren und Niederflurbett, empfohlen. Bei 7 Personen werden FEM mit gerichtlicher Genehmigung angewandt. Einmal pro Quartal wird standardisiert durch die Stationsleitung die Notwendigkeit der Maßnahme überprüft und dokumentiert. Die Einrichtung bemüht sich nachvollziehbar um die Vermeidung von FEM.

#### Schmerzmanagement

Bei dem Bewohner liegt eine aktuelle, systematische und zielgruppenspezifische Schmerzeinschätzung und Verlaufskontrolle vor.

Der Bewohner ist schmerzfrei bzw. hat Schmerzen von nicht mehr als 3/10 in Ruhe, bzw. 5/10 unter Belastung oder Bewegung analog der Numerischen Rangskala (NRS).

Schmerzmittelbedingte NW wurden erfasst, verhindert, bzw. erfolgreich behandelt.

### Wundmanagement

Bei dem Bewohner ist Anhand der differenzierten Aussagen zur Wundbeschreibung der Wundverlauf nachvollziehbar.

Ein individueller Maßnahmenplan zur Wundversorgung liegt vor.

Die medizinischen Verordnungen werden entsprechend umgesetzt, eine hygienische und fachgerechte Wundversorgung sowie eine kontinuierliche Umsetzung des Maßnahmenplans unter Einbeziehung des Bewohners sind gewährleistet.

### **Kernqualitätsbereich: Personelle Besetzung**

#### Fachlich geeignete Pflege- und Betreuungskräfte in der Pflege, Therapie und sozialen Betreuung in ausreichender Zahl

Die Einrichtung beschäftigt Pflegepersonal in ausreichendem Umfang, um die Bewohnerversorgung sicher zu stellen.

Auf Grund der aktuellen Bewohneranzahl ist am Begehungstag ein Personalplus von 4,67 Vollzeitstellen vorhanden. Die Fachkraftquote beträgt 56,13%.

Die Überprüfung der Dienstpläne ergab eine korrekte Fachkraftbesetzung.

Die verantwortlichen Pflegefachkräfte vermittelten ein starkes Engagement und hohe fachliche Kompetenz. Dies führte letztendlich zu einem qualitativ positiven Ergebnis bezogen auf die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner.

Umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebote und Supervision werden für die Mitarbeiter angeboten.

#### Gerontopsych. Qualifizierte Fachkräfte in ausreichender Zahl

In der Einrichtung werden 4 Fachkräfte mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung in Vollzeit beschäftigt.

### Personalsituation aus Sicht der Bewohnervertretung

Eine gute Bewohnerversorgung durch zuvorkommende und hilfebereite Pflegekräfte wurde bestätigt.

## **I. Qualitätsempfehlungen**

Am Begehungstag wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine Qualitätsempfehlungen ausgesprochen.

## **II. Mängel**

Am Begehungstag wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine Mängel festgestellt.

### Abdruck:

Überprüfte Einrichtung  
Regierung  
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern  
MDK-Bayern, Ressort Pflege  
Überörtlicher Träger der Sozialhilfe  
Bewohnervertretung